Kleintierpraxis Vennefrohne
Dr. med. vet. Susanne Vennefrohne

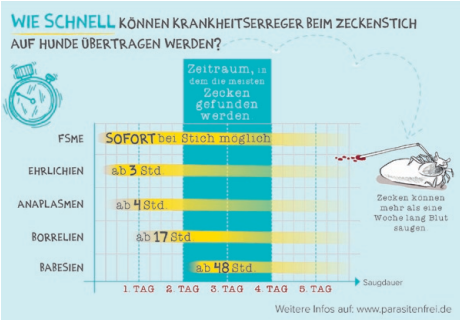
Arsterdamm 172 ▪ 28279 Bremen
T 0421 - 84 98 37 0

Juni 2019

Tierarzt-Besuch: Welpen spielerisch heranführen

Herzerfrischend sind sie und offen für alles Neue: Welpen entdecken ihre Welt mit großer Neugier. Auch der Besuch in einer Tierarztpraxis kann für Welpen eher „Spannung und Abenteuer“ bedeuten als „Angst und Verunsicherung“. Deshalb ist es hilfreich, wenn Ihr kleiner Welpe schon vor einer Untersuchung oder der wichtigen Impfung einige Male in die Praxis kommt – einfach nur um sie zu „beschnuppern“, Streicheleinheiten und Leckerchen abzustauben.

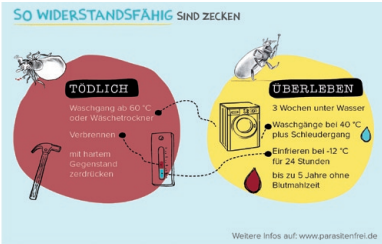
Planen Sie ab und zu solche „Stippvisiten“ ein, damit der Welpe von der Praxis und seinen Menschen einen positiven Eindruck bekommt. Dann gestalten sich die Untersuchung und die Impfung umso entspannter. Bei der Erstkontrolle begutachtet der Tierarzt Augen, Ohren und Nase auf Sekretspuren, die Indizien für eine Entzündung sein können. Das Gebiss, evtl. Fehlstellungen und auch das Stadium des Zahnwechsels werden gecheckt. Zudem wird das Fell begutachtet und auf Parasiten untersucht. Alle Köperteile tastet der Mediziner zur Kontrolle ab, auch die Geschlechtsteile. Beim Rüden überprüft er, ob sich die beiden Hoden im Hodensack befinden. Auch die Überprüfung der Herztöne gehört zum ersten Check.



Zecken: ein Überblick

Warum sind Zecken eigentlich so gefürchtet? Hier einige wichtige Infos rund um die Parasiten, die jeder Tierhalter kennen sollte, um sich und seinen Vierbeiner zu schützen:

Wo befinden sich Zecken? Zecken begeben sich in Bodennähe bis in etwa einem Meter Höhe auf Beutesuche. Sie finden sich in freier Natur vor allem auf naturbelassenen Wiesen, in Sträuchern an Wegesrändern oder im Unterholz von Waldgebieten. Also genau dort, wo Hunde ihre Spaziergänge besonders genießen, weil es viel zu entdecken und zu erschnüffeln gibt. Teilweise leben sie sogar in unseren Gärten.



Warum sind Zecken gefährlich? Beim Blutsaugen können Zecken mit ihrem Speichel gefährliche Krankheitserreger übertragen. Viele kennen etwa die von Zecken übertragenen Erkrankungen Borreliose und FSME. Hunde können sich mit Borrelien infizieren und hierdurch z. B. chronische Gelenkserkrankungen entwickeln. Zu einer Erkrankung durch FSME-Viren kommt es hingegen nur selten, diese kann dann aber schwerwiegend verlaufen. Relevant für Hunde sind hierzulande besonders die Erkrankungen Anaplasmose und Babesiose. Bei der Anaplasmose handelt es sich um eine fieberhafte Allgemeinerkrankung, bei der auch die Gelenke und das Nervensystem betroffen sein können. Bei der Babesiose werden die roten Blutkörperchen des Hundes befallen und dies kann zu einer lebensbedrohlichen Blutarmut führen.

Wie kann ich meinen Hund vor Zecken schützen? Um das Tier vor gefährlichen Erkrankungen zu schützen, sollte der Hund mit einem wirksamen Anti-Zeckenmittel behandelt werden – wenigstens durchgehend vom Frühjahr bis zum Spätherbst. Besonders geeignet sind Anti-Zeckenmittel, die die meisten Blutsauger bereits vor dem Stich abwehren und anschließend abtöten. Entsprechende Präparate gibt es beim Tierarzt in Form von Spot-ons, Halsbändern oder Tabletten.

Weitere Informationen unter www.parasitenfrei.de

© www.gesundheit.bayer.de

Buchtipp des Monats

Guter Start für den Welpen

Alles, was man über Welpen wissen muss – der Ratgeber ist ein Rundum-Paket für Welpenbesitzer mit umfassenden Informationen zur Welpenhaltung und Beschäftigung sowie zum Hundeverhalten.

Die Autorin begleitet den Leser mit ihrem Wissen und zahlreichen Tipps durch die Welpenzeit: von der Auswahl über Eingewöhnung, Ernährung und Pflege bis zur Erziehung. Sie informiert ausführlich über Hundeverhalten und schafft damit die Grundlage für eine gelungene Kommunikation mit dem jungen Hund. Außerdem werden Beschäftigungsmöglichkeiten vorgestellt: von Spielen bis hin zu sportlichen Aktivitäten.

Autorin Perdita Lübbe-Scheuermann ist Trainerin, Coaching-Expertin und Verhaltensberaterin.

Welpen
Perdita Lübbe-Scheuermann

EAN 9783440158494
www.kosmos.de / Dreifachband 12,99 €

Kater Elvis erzählt ...

Kritischer Vorfall an der Klappe

Hunde nerven. Ja, ja, ich weiß, die Hundeliebhaber sehen das ganz anders. Jedenfalls sehen sie jovial über so einige Verfehlungen der Wauzis hinweg – und zwar regelmäßig.

Hunde stinken. Hunde sind Fressmaschinen und die hellsten Kerzen auf der Torte sind sie auch nicht ... finde ich als Kater. Wir Katzen sind da eher göttliche Wesen. Aber zum Punkt: Ich habe wieder ein festes Beispiel dafür, dass Hunde einfach nicht die Klügsten sind:

In meinem Haushalt lebt ein Mops. Er ist fit, schlank, hat sogar eine kleine Nase – das waren aber auch schon alle Vorteile, die ich nennen kann. Unsere kritische Zone ist die Klappe zum Garten. Er sitzt draußen vor der Klappe, ich auf der anderen Seite. Er überlegt. Da frage ich mich: „Was gibt es da zu überlegen??“ Ich mauze, er solle jetzt möglichst schnell Platz machen. Denn: Der Herr des Hauses möchte das Gebäude verlassen.... Er überlegt. Dann ein Aktion: Er lugt durch die Klappe. Was glauben Sie, was dann passiert ist? Frauchen ist immer noch damit beschäftigt, ihm die Schrammen im Gesicht zu desinfizieren ... Ich habe manchmal einfach so gaaar keine Geduld mit meinen Mitbewohnern ...
Euer Elvis

Infektion immer abklären lassen

„Da ist es wieder!“ Die neunjährige Lisa ist ganz aufgeregt, denn ihre geliebte Schäferhündin Judy hustet in einer Tour. Es klingt heiser und erinnert an einen Hustenanfall. Was kann das nur sein? „Infektiöse Tracheobronchitis oder auch Zwingerhusten genannt“, diagnostiziert die Tierärztin. „Aber Judy lebt doch gar nicht im Zwinger, sondern bei uns im Haus!?“ Der Name ist irreführend, dennoch kann jeder Hund betroffen sein. Die Bezeichnung rührt daher, dass die Ansteckungsgefahr im Zwinger, wo sich mehrere Hunde aufhalten, besonders groß ist.

Da die Übertragung durch Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen, Beschnuppern) erfolgt, ist der Zwingerhusten unter Hunden äußerst ansteckend. Für den Menschen besteht keine Gefahr. Gerade an Orten, wo viele Hunde zusammenkommen, z.B. in Hundeschulen, auf Ausstellungen oder in Tierpensionen, kann eine Ansteckung schnell erfolgen. Deshalb empfehlen Tierärzte je nach Lebenssituation des Hundes eine Impfung gegen Zwingerhusten.

Zu den Erregern gehören eine ganze Reihe von Viren und Bakterien (z.B. Parainfluenzavirus oder Bakterium bronchiseptica), die eine Infektion der Atemwege hervorrufen.

Umweltfaktoren wie Stress, zu niedrige oder zu hohe Temperaturen können dazu beitragen, dass der Hund erkrankt. Ein direktes Heilmittel gibt es nicht. Bei Schäferhündin Judy setzt die Tierärztin Antibiotika und Hustenmittel ein, um die Anfälle zu kontrollieren. Die Erkrankung ist dann nach einigen Wochen vergessen. Absolute Ruhe für den Hund unterstützt den Heilungsprozess. Besonders bei älteren, sehr jungen oder geschwächten Tieren kann der Zwingerhusten lebensgefährlich werden, z.B. wenn sich im Anschluss eine Lungenentzündung entwickelt.

Fragen Sie Ihre/n Tierärztin/Tierarzt, ob eine Impfung im Fall Ihres Tieres sinnvoll ist oder nicht. Als allgemeine Prophylaxe gilt: Ausgewogene Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft, damit das Immunsystem gestärkt ist.

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de